

Muttertag Gottesdienst in Gränichen, 13.5.18, Exaudi: Höre, Herr!

An der Orgel: Christine Stäubli, Trompete: Erich Weber, Schriftlesung: Frau Walgis, Liturgie: Fritz Holderegger

Orgel und Trompete

Herr, höre mein lautes Rufen, sei mir gnädig und erhöre mich! Ps. 37,7

Liebi Gmeind,

mir fyret im hütige Gottesdiensch Muettertag. Es git zwar afe so vieli Gedenktäg, bald jedes Jahr zuesätzlich neu, dass es bald kei Lücke meh git, es bizli chönne uf-z'schnuufe vor luuter Gedenktäg. Deby wäri's so wichtig, ab und zue zur Rueh z'cho. De Muettertag ischt bereits en-alte Gedenktag, dass selbscht *mir i de Chile* findet: Es ischt guet, glegentlich a das z'denke, was e Muetter uusmacht ..und was das heisst, als Muetter unterwegs z'sy.

Stellet mir eus numen-omal *die* Frag: Was heisst das ..im Klartext.. für e Muetter? ***Herr, höre mein lautes Rufen, sei mir gnädig und erhöre mich!***

Oeb jetzt e Muetter *vor der Geburt von-ihrem erschte Chind* stoht, oder öb sie jetzt *alt ischt und langsam alles muess la fahre*, ...und erscht no *die viele möglichen-und unmögliche Situatione*, die durs ganzi Lebe dore von-ere Muetter mit *ihrne Chind chönnet passiere*, das hät ***mängi Facette***, dass es ***Rüefe nach Gott*** und ***syner Gad ihri volli Berechtigung*** hät. Es git zwyfellos *berechtigt* Aengscht, wie's au *unberechtigt* Aengscht git. Es ischt für *jedi Muetter* unbedingt en-*Useforderig*, dass sie mit all ihrnen-Aengscht und Kümmerniss' ***zrecht***chonnt, ..und vor allem, dass sie i denen ***wörkli au ernscht*** gno wird.

Mir wänd am hütige Muettertag dröber nachedenke, was e Muetter alles chann bewege, au verunsichere, dass sie Gott aa-rüeft. Vielmal gscheht das zwyfellos im Stille, wahrschynlich nid selten-under Träne. Was chönnet Chind ihrer Muetter ***nid alles für Sorge*** mache? ...sicher au ***Freud!*** Es git wohl keini Grenzene..uf beidi Sytene nid..zu de Sorgen-*und* zur Freud. E Muetter muess.. uf jede Fall.. vielmal ganz eifach ***es wyts***, um nid z'sägen-es ***..weises Herz*** ha, au wenn sie *längschstens nid alles verstoht*, was ihri Chind alles machet. Sie muess es eifach ***träge, uushalte, dorehebe***. Und möcht'sie ...immer wieder neu.. chönne ***dankbar, au froh*** werde, bruucht sie ***Chräft***, nid selte ***von-obe..***, nid zletscht dur ***ihres Gebet***, und das voller ***Zueversicht*** und ***Hoffnig***. Es ischt *guet möglich*, dass vor allem ***Müettere s'Gheimnis vom Bete am beschte*** kennen, vielleicht ebe

dur d'Umständ, dass die Fraue **Muetter sind** und sich **wösset uus-z'spreche**, was sie **in-ihrem Innerschte beschäftigt**.

Es lohnt sich ganz bestimmt, dröber nache-z'denke, was das **nid nur för d'Müettere** heisst, vielmeh **för eus alli zäme**, öb mir jetzt Zuegang zum Gebet händ... oder au nid. Jesus Chrischtus hät sich ..uf jede Fall.. dröber uusgsproche, wie das *chönnti goh*.

Am beschte versuechet mir eus jetzt im **Loben-und Pryse vor Gott**, ja, dass eusers Herz möchti **froh** werde, tuet eus das folgendi Lied **nid nur zum Loben-**uffordere, au ...**singend.. zum Bete**, und das i der **Gmeinschaft under eus**.

Lied 570,1-5 Lobet den Herren, alle, die ihn ehren; lasst mit Freuden seinem Namen singen und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. Lobet den Herren. 2. Der unser Leben, das er uns gegeben, in dieser Nacht so väterlich bedeckt und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket. Lobet den Herren. 3. Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können und Hand und Füsse, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet den Herren. 4. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach lass doch ferner über unser Leben bei Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben. Lobet den Herren. 5. Gib, dass wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unsern Wegen unverhindert gehen und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den Herren.

Gebet, zur Sammlung: Herr, eusre Gott, lass eus *stille* werde, dass mir eus vermöget *z'sammle*. Du möchtescht eus mit Chräft usrüschte, dass mir en guete und gerechte und mönshlich vertretbare Blick förs Lebe, so, wie's ischt, *gwönnet*, hüt speziell im Blick uf euseri Müettere. Mir alli **händ e Muetter**, und vieli under eus **sind** Muetter. Segne du eus im Mitenand und Förenand, i de Gfühl förenand, dass alli under eus sich chönnet agno fühle, so, wie mir sind, jedes Einzelni. Mir möchtet au en liebevolle Blick uf euseri **verstorbene Müetter** richte, wie mir en liebevolle Blick för **d'Müetter under eus** möchtet gwönne. So *viel* lyt im Muetter-Sy, so *viel* lyt drin, wenn mir euseri Müetter chönnet ehren-und achte. Danke för alles Glinge, dass das darf *würdig* und *liebevoll* sy, ...und dert, wo das *nid möglich* ischt, dass du dich öber eus möchtescht büüge, dass mir *trotzdem* gueti Schritt chönnet mache. Sei und blyb du under eus, au denn, wenn mir eus mit eusne Gfühl und Gedanke elleige, gar verletzt fühlet. Du channscht eus trotz-dem, erscht recht erreiche. Lass eus gseh, dass du eus

immer vermagscht z'erreiche, wo immer mir sind. Im Aa-rüefe zu dir bischt du eus ganz bsonders nöch. Amen.

Orgel und Trompete

Schriftlesung: Röm. 12,9-21: Die Wirkungen der Liebe: Die Liebe sei ohne Heuchelei! Das Böse wollen wir verabscheuen, dem Guten hangen wir an. In geschwisterlicher Liebe sind wir einander zugetan, in gegenseitiger Achtung kommen wir einander zuvor. In der Hingabe zögern wir nicht, im Geist brennen wir, dem Herrn dienen wir. In der Hoffnung freuen wir uns, in der Bedrängnis üben wir Geduld, am Gebet halten wir fest. Um die Nöte der Heiligen kümmern wir uns, von der Gastfreundschaft lassen wir nicht ab.

Segnet, die euch verfolgen, segnet sie und verflucht sie nicht! Freuen wollen wir uns mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden. Seid allen gegenüber gleich gesinnt; richtet euren Sinn nicht auf Hohes, seid vielmehr den Geringen zugetan. Haltet euch nicht selbst für klug!

*Vergeltet niemandem Böses mit Bösem, seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Wenn möglich, soweit es in eurer Macht steht: Haltet Frieden mit allen Menschen! Uebt nicht selber Rache, meine Geliebten, sondern gebt dem Zorn Gottes Raum! Denn es steht geschrieben: **Mein** ist die Rache, **ich** werde Vergeltung üben, spricht der Herr. Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken. Denn wenn du dies tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich vom Bösen nicht besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute.*

Lied 813 *Ubi caritas et amor.... Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott...* Nach Vorspiel 3x singen

Predigt zu Matth. 6,6: Wenn du aber betest, geh in deine Kammer, schliess die Tür und bete zu deinem Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Liebi Gmeind, ganz bsonders liebi Muetter,
betrachtet mir de hütigi Muettertäg jetzt eifach emalen-**als e Chance**, und zwar als e Chance **för eus alli zäme**! Ich glaube, es git under eus nid **ein** Mönch, wo nid ..gelegentlich.. en Chummer uf sym Herze hät, dä er ...gwössermasse... als Selbschtschutz... am liebschte.. ganz **bi sich**.. bhalte möchti, ja, dass dä **ja** nid a am-en-andere Mönch bekannt wird, scho gar nid a d'Oeffentlichkeit chonnt. Gege es Gschwätz, erscht no hinder euserem Rügge, händ mir wohl alli öppis!

So gli chönnti öpper da sy und säge: *Mach dir doch kei Chummer! Das ischt doch gar nid so schlimm, was dich da omenand-trybt. Du verstohschts alles es bizli falsch. Sei doch nid so empfindlich, nid so mimosehaft!....* oder no schlimmer: *Tue doch nid so blöd!*

D'Frag ischt immer wieder **die**: *Wieviel **Selbschtschutz bruuchet mir** alli zäme?*

Nid verstande werde vo Mimönsche ..oder gar mit Vorwürf überhüüft z'werde, das bruucht wöcklich niemert.

Es chonnt nid vo ungefähr, dass Jesus Chrischtus ganz *strikt unterschiede* hät, was eus als Mönsche *zäme*fuehrt ...und was ganz in Bereich von-*eusere persönliche Beziehig zu Gott* ghört. Im persönliche Gebet goht's drum, ganz **eus selber z'sy**, eus chönne *frei us-z'sprache*, was eus omenand-trybt, also *höchschts Vertraue* gwährt, uf jede Fall voruus setzt. Drum hät *s'persönliche Gebet bi Jesus syn ganz bsondere Stellewert* gha. Es ischt geradezue es Vorrecht, angschtlos und i de gschützte Geborgeheit über syn Zuestand *chönne* z'rede. Da dezue hät eus Jesus ossergwöhnlich **Muet** gmacht. **Gott lost**, was eus **beschäftiget**, die wichtigi These, vo Jesus usdrücklich betont. Mir Mönsche sind ...offebar vo Gott ...tatsächlich... so *gschaffe* worde, dass mir **eusers Lebe chönnet reflektiere**, zum Usdruck bringe, wohl am beschte, wenn mir **kei** Vorwürf und **kei** Drohige usgesetzt sind, settigs gar müend befürchte. Jesus hät eus Gott *ganz anders* zeigt als vieli immer wieder vermutet, gar behauptet. Sie wösset's *nid, erscht recht nid*, wenn sie *Aengscht* vor Gott müend ha. Ganz bsonders bim Bete goht's um *Perspektivene*, die mir als sensibli Mönschen-**unbedingt müend chönne ha**. So wie mir eus a Gott wendet, entscheidet sich *viel*.

Einersyts hät Jesus mit vielne Lüüt zäme betet, bi *mänger* Glegeheit. Er hät aber *au för sich* immer wieder Moment gsuecht, *uusgwählti Moment* ..regelrecht gsuecht, wo-n-er de Kontakt zu Gott **ganz för sich** ..bruucht hät. So mängisch hät er sich ...selbscht synen-Aa-hänger, syne Jünger.. *entzoge*, um **ellei mit Gott is Gspräch** z'cho, um syni *höchschts persönlichen-Aa-liege* vor Gott z'bringe.. Und so hät er au i syne **Grundgedanke vo Glaubenswöcklichkeit**, speziell i de **Bergpredigt**, druf hygweise, wie **wichtig s'persönliche Gebet zu Gott ischt**.

Mir müend wösse: Was i de Bergpredigt eus übermittelt wird, sowohl im Zügnis vom Evangelischt Matthias als au vom Lukas., all das hät Jesus *nid nur eimal* gseit, sondern immer wieder, und das i neue Zämehäng. Was mir dert leset,

sind im Grund gno *Zämfassige* von unzählige Begegnige mit Mönsche i damaliger Zyt. Es goht dert um *grundsätzlichi Verhaltenswysene* in-euserem tägliche Lebe: Sie sind vo *allergröschter Bedüütig* för eusers Mönsch-Sy i dere ..alles anderi... als eifache Welt. Rein sachlich trifft's zue, dass mir d'Bergpredigt vo Jesus ...förmlich... *als Bundesverfassig von-euserem chrischtliche Glaube* chönnet betrachte. Da werdet eus *grundsätzlichi Gedanke* vermittelt. Sie chönnet *jede Moment* in-euserem Lebe *wichtig* werde, eimal dieses, eimal öppis ganz anders. Es goht ..*immer.. um eus selber*, um euseri *Ehrlichkeit*, um *das*, was *zählt...* oder *gar nid* zählt, gar denebe chönnti goh, lueget mir *richtig uf Gott* und *sys Rych*, glychzytig aber au uf das, was *under eus Mönsche ...tatsächlich.. passiert*. De Grund ischt: Mir Mönsche sind mängisch ebe ...heimlicheissti... *Selbschtdarsteller*, gfangen-in-eus selber. Selbscht mit em Gebet, das sich ..eigentlich... a Gott setti richte, fokussiert sich ...so liecht.. fascht unemerkt... uf eus missliebige Mitmönsche, mängisch sogar voller Ressentiments. Mir wettet sie so gern *anders* ha, als sie *sind*. Das passiert ..am allermeischte. dur *nid gnüegend guet verarbeiteti Konflikt'*. Be-y-flusst dur eusers Underbewusstsy chann's immer wieder vorcho, dass mir ..plötzlich... voller Argwohn.. betet: *Liebe Gott, lueg doch, dass der anderi endlich das macht, was ich längscht von-ihm erwartet ha, ich von ihm wetti ha*. Und euseri Emotione sind ...*unwiderstehlich.. urplötzlich..* uf dä eus läschtig gwordni Mönsch grichtet... und *gar nümen-uf Gott*. Eusers Beten-ischt denn nur no egoistischi Selbschtwahrnehmig, und das voller Dunkelheite. Deför bietet eus d'Psalme i de Bible... uf allerbarmherzigschti Art, *förmlich wie im-e Lehrbuch, ...z'gseh*, was in-eusne Menscheherze alles chann *abgoh*. Es chann.. aber ..grad mit euserem Rede mit Gott...durchuus ... *korrigiert* werde, händ mir Mönschen-ebe *nid nur* Liebesabsichte, wohlwollendi Gefühl und Gedanke för eusri Mitmönsche, mängisch au Hassgefühl, unterschiedlichschti Aengscht und Nöt. Mir chömet... erfahrigsgemäss... allzu viel.. *fascht nid dröber hinweg*. Und so hät eus Jesus... uf wunderbari Art.. und das wiederholt... druf hy-gwiese. Euseri *ungueti Gedanken-und Gefühl* chönnet eus ..im stille Chämmerli... mängisch wie-n-en-Offebarig... liebevoll.. *bewusst* werde. Ja, das alles söll gscheh *im-e gschützte Ruum voller Zuespruch und Chraft vo obe*, ja, je besser mir *uf Gott fokussiert* sind. Mir werdet i d'Lag versetzt, au *in-eus* z'goh, und mir begryffet... wie *dur en Wink vo Gott, wie wichtig* dass d'*Versöhnig*, die *ganz persönlichi Vergebig* gegenüber em *andere Mönsch ..ischt*, demit au *d'Vesöhnig gegenüber eus selber*, die *eigentlichi Entlaschtig* von-eusne plagete Seelene. Eusers Gebet verwandelt

sich ...mit euserem Ablegge vo Laschten-und Sorgen-und böse Gefühl... irgendwenn... zum-e **Zuespruch**, verheissigsvoll vo Jesus i de Bergpredigt an-eus anetreit, dass mir's **wösset** und druf **vertrauet: Gott loset uf eus und er vermag eus neu Chraft z'gä**. Er vermag in-eusers tüüf Verborgen **ine z'gseh**. Us der Bergpredigt ischt eus wohl *no besser* bekannt s' *Unser Vater*-Gebet. Dert werdet mir... under anderem... uf-gforderet z'beten...**und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern**, - und das *ohni* jedes Plappere und Denebehaue, ebefalls e wichtige Mahng us der Bergpredigt! Es hilft so *viel*, wenn mir **nume scho lernet vergä**, aber **au Vergebig dürfet empfangen**, spürbar, chraftvoll, ermuetiget för *all das, was wieder neu uf eus zue-chonnt*!

Ich denke, dass es *ganz viele* Muetter git, die ...nid emale vor ihrne eigete Chind.. uusspreche chönnet, was sie im Tüüf-Innerschte bewegt. Sie chönntet sich ...ja, gar vor ihrne eigete Chind... no blamiere, ganz bsonders in-ihrnen-Aengscht und Unsicherheite, in-ihrne viele Bemuehige, die sie omenand-triebete ...und i denen-ine sie ..so hüüfig... *missverstande* werdet.

Und da seit eus Jesus, eus allne zäme, ganz direkt: *Was immer eu omenand-triebt, göhnd in-eusers Chämmerli, wo-n-ihr de Schlüssel chönnet ume-dräihe.., am beschte regelmässig, und sprecht eu uus, was eu belaschtet. Säget's Gott! Sind eu selber! Erwartet nid allzu viel von-eune Mitmönsche! Machet eu... mit Gottes Hilf... **fit**, ja, dass eu d'Liebi zu eune liebschte Mitmönsche **nie** verlore goht. Segnet sie vielmeh! Träget sie, so, wie sie sind! Sie änderet sich einewäg nid so gschwind, vielleicht sogar nie, möglicherwys später... irgendwann.. völlig anders, ..anders, als ihr eu das im Moment chönnet vorstelle. Drum erwartet nid z'viel! S'Uus-spreche vo eune Nöt hilft eu bereits wyters, **viel meh**, als ihr im erschte Moment för **möglich** haltet. Es stoht e grossi Verheissig über all euerem Uusspreche. Gott chann eu heile, jetzt scho..in-euere Gegewart, erscht recht, was eu alles no erwartet... und ihr ..mit euerem Lebe.. **druf zuegöhnd**. Ihr dürfet **Vertraue** ha.*

Alles Abgleiti chann ...tatsächlich.. ..mitunter poschtwendend.. zu öppis **Heilendem** werde, ellei scho **us em Erlebnis vom Ablegge, Dihine-lo. Alles Losgloni wird zu Heilendem, ischt bereits Ryeh Gottes**... oder *chann* ..unvermuetet.. **Ryeh Gottes no werde**. Mir vermöget, verbunde mit euserem wiederholte Rede zu Gott, **immer nachhaltiger an-euserem eigete Mönsch-Sy ryfe, neu gedeihe**. Mir chömet demit ..*immer besser*..**mit eus selber is Klari**. Mir chönnet gar er-

lebe, regelrecht *gspüre*, wie mir ...mit euserem Rede zu Gott... **..immer zueverlässiger.. vo Gott treit** werdet, so *subjektiv* das mag sy. Mir chömet **a neu Ufer**, die mir **nie** vermutet hettet, dorum, **wil euseri Herzen-ufggange sind, mir immer lösigorientierter im Leben-ine vermöget z'stoh, mängs chönnet aa-neh**, das eus vorane *truurig*, gar voller *Chummer* gmacht hät.

Dass sich **bi eus..zunehmend..kontinuierlich.. öppis änderet...**, **uf eimal merket's** au **euseri Mitmönsche**. Sie sind vielleicht e Zytlang es bizli verwirrt, aber **sie gwönnet ...uf eimal... Vertraue zu eus zruug**, am beschte, *ohni* genau z'wösse, was es **ischt**. D'Gspräch verlageret sich uf **neui Ebene**. Es wird ... mit der Zyt... wie-n-es **neus Gschenk vom Himmel, wie-n-es zusätzlichs Gheimnis von-euserem Lebe**. Es lyt wie uf der Hand: **Neui Zuegäng zu eus wichtige Mönsche** machet eus **neu glücklich**. Plötzlich händ mir..mitten-in-euserem Lebe.. ganz neu **s'Gfühl vo innerem Treit-Sy, gar von-Ewigkeit in-eus ine**, es **bereinigts Gfühl erfüllter Hoffniq**, genau so, wie eus Jesus Chrischtus **verheisse** hät. Mir ligget ..mit euserem **speziell innerlich bereinigten**-Erlebe... *ganz sicher nid* so denebe.

Um zum Schluss von-eusere Betrachtig z'cho: *So viel* hilft eus **ellei scho s'Rede, erscht recht s'ganz persönli Uusspreche vo Nöt vor Gott**, und das **absyts von-aller Oeffentlichkeit, als Chraftquellen-us em tüüf Verborgene**. Tatsächlich: **Wer ...ganz im Stillen-...und ufrichtig.. zu Gott redt, stoh under Gottes Segen-und Liebi**. All die Erlebniss', **usglöst dur eusers Bete im Verborgene**, ghöret zum **Schönschte**, was eus **s'Lebe hergit**, dorum, wil **ständig neu Zueversicht** in-euserem Lebe uf-chonnt, sie för eus **spürbar gegewärtig** wird. Es hilft eus **genau dert wyters**, dert, wo **mir stöhnd und sind**, also **mitten-in-euserem Leben-ine**, im **Jetzt**. Amen.

Orgel und Trompete

Fürbitte/*Unser Vater*: Herr, eusre Gott, danke, dass mir so vieli Möglichkeite händ, zu dir z'rede, sowohl i de Gmeinschaft als au im ganz Verborgene. Alles hät syni Qualität, nid alles uf die glychi Art und Wys. Segne euseri Gmeinschaft im Gottesdiensch, segne euseri Familene mit allne guete und weniger gueten-Eigeschafte, dass mir sie vermöget aa-z'neh, ganz glych, wie sie ligget. Gib eus e guets Händling, dass mir verstöhnd, was i d'Gmeinschaft ghört, und was mir *besser* vor dir im Verborgenen-abhandlet, dass mir sowohl i de Gmeinschaft als au als individuell Persone vermöget z'*wachsen*-und z'*ryfe*. Dyn Sege möchti über all euserem Rede zu dir stoh. Dyn Sege möchti überhaupt über euserem

Lebe walte, über eus allne zäme. Sei du ganz bsonders bi dene Mönsche, die über schwierigi Ereigniss' von ihrem Lebe *fascht nid* hinweg chömet. Schenk ihne Vertraue i dyni heiligi und heilendi Macht ine, dass sie *wyters* chömet, *Schritt* chönnet tue, die sie *entspannter, mönscheverträglicher* vermöget z'mache, vo dir spürbar immer meh gesegnet. Mir bittet dich jetzt, Herr, eusre Gott, ganz so, wie du eus glehrt häscht bete, dur Jesus Christus i de Bergpredigt: ***Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.***

Lied 681,1-3.7 *Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut. 2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit. 3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsres Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiss auch sehr wohl, was uns fehlt. 7. Sing bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.*

Abdankung der Woche: Hans Lehner, wh. gew. Bahnhofstr. 15, Gränichen gest. im 86. Lj. Trostwort aus der Bergpredigt: *Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan. Mt. 5,7-8.*

Kurzes besinnliches Orgelspiel

Mitteilungen: Dank an Christine Stäuble, Organistin, Erich Weber, Trompete, Frau Walgis, Schriftlesung, Regula Medici, Sigristin, Dank an alle Gekommenen.

Kollekte: Murimoos: Werken und Arbeiten.. mit Menschen am Rande der Ges.

Lied 336 *Friede wünsch ich diir und Friede wünsch ich miir, Friede főr öis alli und főr die ganzi Welt*, etwa im Kanon, evtl. nur 2-stimmig

Segen (von Anton Rotzetter)

Gott, segne uns!

Der du Vater bist und Mutter:

**Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns
und die ganze Welt.**

Der du Weggefährt bist,

Bruder und Freund

und Jesus von Nazareth heisst:

**Nimm uns bei der Hand und führ uns Wege,
die zum Leben führen.**

Der du Geist bist und Licht, Liebe und Leben

und uns allen ins Herz gegeben bist:

Lass dich uns erfahren als kostbaren Schatz! Amen.

Orgel und Trompete

Liturgie: Pfr. Fritz Holderegger, Gässlimattweg 5, 5703 Seon, Tel. 062 775 80 08